

Sam Singer

*Gekauftes
Glück*



CURSEDSIDE

Klappentext:

»Es ist nur... ich habe noch nie sein Gesicht gesehen.«

Alles sieht nach einem ganz normalen Auftrag für Nobel-Escort Craig aus: einen Mann treffen, die Nacht mit ihm verbringen, dafür bezahlt werden. Doch schon bei seiner Ankunft stellt er fest, dass der introvertierte Dee anders ist, als seine üblichen Kunden.

Und obwohl Dee jeden Versuch einer körperlichen Annäherung sofort abblockt, fasziniert er Craig mit seiner scheuen, zurückhaltenden Art von Anfang an. Die aufkeimende Freundschaft zwischen den beiden Männern ist jedoch nur von kurzer Dauer, denn Vertrauen und Glück kann man auch in Craigs Welt nicht kaufen.



CURSEDSIDE

Deutsche PDF-Ausgabe Oktober 2012

Für die Originalausgabe:

© 2012 by Sam Singer

Titel der amerikanischen Originalausgabe: »Beholding Beauty«

Originalverlag:

Published by Arrangement with Dreamspinner Press LLC, 5032
Capital Circle SW, Ste 2, PMB# 279, Tallahassee, FL 32305-7886

USA

Für die deutschsprachige Ausgabe:

Copyright © 2012 by Cursed Side (GbR)

Julia Schwenk, Simone Neblich-Spang, München

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der elektronischen oder anderweitigen Vervielfältigung, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags, sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Coverillustration: Marek Purzycki

Bildrechte Coverillustration: MarishaShas;

vermittelt durch Shutterstock LLC

Satz & Layout: Cursed Side (GbR)

ISBN-13: 978-942451-61-1

Besuchen Sie uns im Internet:

www.cursed-side.de

Sam Singer

Gekauftes Glück

Aus dem Amerikanischen
von Kathrin Weisenfels

Craig rutschte unruhig auf dem weichen Ledersitz herum, als der *Escalade* vor dem Wolkenkratzer stoppte. Es war sein erstes Treffen mit diesem Kunden, und erste Treffen machten Craig immer ein wenig nervös. Nicht, dass er neue Kunden nicht mochte, aber es war leichter, wenn er seinen Kunden für den Abend kannte und wusste, was er wollte und von ihm erwartete.

Als er seinen Boss Grant Fairchild nach Details gefragt hatte, war ihm nur gesagt worden, dass dieser Kunde jemand Junges, Attraktives wollte. Craig war mit seinen zweiundzwanzig Jahren und den halblangen, blonden Haaren, an denen seine Kunden entweder ziehen oder ihre Finger hindurch gleiten lassen konnten, mit Sicherheit beides. Heute war er relativ leger in eine schwarze Hose und ein dunkelgrünes Hemd gekleidet, das seine Augen betonte.

»Wir sind da, Mr. Ryan«, informierte ihn der Chauffeur Justin und sah ihn im Rückspiegel an.

Craig nickte ihm zu und wartete, bis Justin ausgestiegen war und ihm die Tür geöffnet hatte.

»Ihr Kunde bewohnt das oberste Stockwerk, das Penthouse. Ich werde in zwei Stunden zurück sein, um Sie wieder abzuholen, Mr. Ryan«, sagte Justin und neigte den Kopf, bevor er wieder in den SUV stieg. Er behielt Craig im Auge, bis er im Gebäude verschwunden war, bevor er davonfuhr.

Craig nickte dem Pförtner zu, als er wie selbstverständlich durch die Automatiktüren marschierte. Im Foyer gab es eine Reihe von Aufzügen und links davon einen einzelnen, der mit *Penthouse* gekennzeichnet war. Seine Brauen zogen sich zusammen, als er das Tastenfeld sah. Wahrscheinlich brauchte man einen Code, um ihn zu rufen.

Craig wollte seinen Kunden schon verfluchen, dass er nichts dergleichen in der Agentur hinterlegt hatte, als die Türen des Aufzugs lautlos aufglitten. Craig trat hinein und Sekunden später begann die Kabine, sich schnell, aber sanft nach oben zu bewegen.

In den verspiegelten Innenflächen des Aufzugs überprüfte Craig nochmal seine Erscheinung. Seiner Meinung nach sah er ziemlich gut aus und er hoffte, dass sein Kunde der gleichen Meinung sein würde.

Der Aufzug stoppte und die Türen öffneten sich direkt zum luxuriösen Penthouse. Es war riesig und sehr offen gestaltet. Craig konnte elegantes Mobiliar erkennen und atmete den schwachen Geruch nach Sandelholz und Leder tief ein.

In der Küche glänzten verchromte Hightech-Geräte. Es gab einen ordentlich großen, aber nicht überdimensionierten LCD-Fernseher links neben einem offenen Kamin, der von Einbauregalen aus Mahagoni flankiert wurde, die über und über mit Bücher vollgestopft waren.

Die Böden waren mit glänzendem Parkett ausgelegt, auf dem hier und da erlesene, wunderschöne Perserteppiche lagen. Auf einem Beistelltischchen fand sich ein Stapel Magazine – *Time*, *Newsweek*, *Men's Health*, *GQ*, *The Advocate* und *Details* – neben einem Buch über erotische, männliche Fotografie.

Die komplette westliche Wand bestand aus Panoramafenstern, die vom Boden bis zur Decke reichten und einen spektakulären Ausblick auf den Sonnenuntergang hinter der Stadtkulisse boten. Und das da vor dem Fenster musste wohl sein Kunde sein.

Er war groß, nicht übergewichtig, sondern hochgewachsen, seh-nig und höchstwahrscheinlich ziemlich muskulös, wenn man von den breiten Schultern auf den Rest schließen durfte. Er hatte volle, dunkle – vermutlich braune – Haare, die ihm bis auf die Schultern reichten, und war tadellos in eine dunkle Stoffhose und ein Hemd gekleidet. Craig tippte stark auf Seide.

Obwohl er schon ein paar Jahre als Escort arbeitete und vermutlich schon alles gesehen hatte, war Craig fasziniert. Er wünschte, der Mann würde sich umdrehen. Er würde gerne herausfinden, ob die Vorderseite genauso ansehnlich war wie seine Kehrseite.

»Ich bin Craig«, begann Craig geradeheraus.

»Mein Name ist Dee«, informierte ihn die tiefe Stimme seines Kunden, ohne dass dieser sich zu ihm umdrehte.

Unsicher ging Craig ein paar Schritte auf ihn zu. »Ich hoffe, ich entspreche Ihren Erwartungen.«

»Du bist okay«, antwortete sein Kunde kurz angebunden.

Zwischen Craigs Augen bildete sich eine steile Falte. Woher wollte der denn wissen, dass Craig *okay* war, wenn er noch keinen Blick auf ihn geworfen hatte? Unbehagen breitete sich in seiner Magengegend aus.

Der Kerl war verdammt groß und kräftig und konnte Craig mit Sicherheit leicht überwältigen. Nicht, dass er selbst ein Schwächling war, aber er hatte bei Weitem nicht die Muskelmasse vorzuweisen, die sein Kunde scheinbar unter seiner teuren Kleidung verbarg, und der Mann war bestimmt zehn Zentimeter größer als er.

Plötzlich ertönte ein mechanisches Summen und die Vorhänge vor den Fenstern begannen, sich langsam zu schließen und sperrten damit das schwache Sonnenlicht komplett aus. Einen Moment später schaltete sich der Fernseher ein.

»Setz dich doch, Craig«, sagte Dee und machte eine Geste in Richtung des gemütlich aussehenden Ledersofas.

Craig schluckte und nickte, auch wenn Dee es nicht sehen konnte. Er ließ sich auf das Polster sinken, behielt Dee dabei aber im Auge. Die Vorhänge schlossen sich komplett, sodass der Fernseher neben der indirekten Beleuchtung der Küche nun die einzige Lichtquelle im Raum war.

Das Ganze gefiel Craig kein bisschen. Er konnte seinen Kunden weder richtig sehen, noch seine Reaktionen abschätzen.

»Magst du ein bestimmtes Filmgenre besonders gern?«, fragte sein Kunde und trat von den Fenstern zum Sofa, um sich neben Craig zu setzen.

Der schaute zu Dee rüber, konnte seine Gesichtszüge im Halbdunkeln aber immer noch nicht ausmachen. Außerdem verdeckten Dees Haare ohnehin das meiste davon. Das ließ die Situation jetzt nicht gerade vertrauenserweckender werden.

»Ich... ähm... was immer Sie anschauen wollen ist für mich in Ordnung«, antwortete Craig schließlich, weil ihm der Gedanke kam, dass der Kerl vielleicht einen Porno anschauen wollte, um in Stimmung zu kommen. Craig hoffte nur, dass es nichts zu Abgefahrenes oder Perverses war oder noch schlimmer: ein Snuff-Movie.

Craig verfolgte, wie ein Auswahlmenü auf dem Fernsehschirm erschien und Dee sich durch verschiedene Titel klickte. Keiner davon war ein Porno. Der Mann wurde immer seltsamer.

Vielleicht war der Kerl aber auch nur ein Promi und der Raum abgedunkelt, um seine Identität zu schützen? Nicht, dass es eine Rolle spielte, ob er berühmt war oder nicht; es gab eine Verschwiegenheitsklausel in Craigs Vertrag mit *First Class Escorts*.

Vielleicht war er ja auch einfach nur nicht geoutet. Vielleicht war das hier sein erstes Mal mit einem Mann. Vielleicht dachte er, dass er Craig erst langsam verführen musste. Craig entschied sich, dem Mann zu zeigen, dass dazu keine Notwendigkeit bestand. Er dreht sich zu ihm um und platzierte eine Hand direkt auf Dees Schritt. Unter seinen Fingern konnte er einen zwar nicht harten, aber trotzdem eindrucksvollen Schwanz fühlen. Er begann, darüber zu streicheln und übte leichten Druck aus.

»Also, auf was stehst du?«

Es geschah so plötzlich, dass Craig es nicht kommen sah. Im Bruchteil einer Sekunde war Dee vom Sofa aufgesprungen und hatte sich in die Schatten auf der gegenüberliegenden Seite des Raums zurückgezogen.

»Was? Was ist los?«, fragte Craig. Es musste das erst Mal für den Kerl sein. Warum sollte er sonst so schreckhaft sein, wenn man ihn anfasste?

»Ich will das nicht, Craig, das ist los.« Dee klang verärgert. »Ich hab' schon verstanden, dass man als Escort ganz geschickt die Prostitutionsgesetze umgehen kann, aber ich will keinen Sex mit dir. Ich will jemanden, mit dem ich ein wenig Zeit verbringen kann, Gesellschaft für den Abend. Jemanden, mit dem ich mich unterhalten kann.«

»Oh«, machte Craig leise. Er hatte ein paar Kunden, mit denen er keinen Sex hatte, zumeist reiche Damen älteren Semesters, die es liebten, ihn auszustaffieren und bei Galas und Benefizveranstaltungen zu präsentieren.

Dee klang allerdings ziemlich jung und nach dem bisschen, was Craig von ihm hatte erkennen können, wirkte er auch gesund. Sein Schwanz funktionierte jedenfalls, zumindest hatte Craig gespürt, wie er auf seine Berührung reagiert hatte. Der Kerl war definitiv ein Mysterium.

»Entweder kannst du das oder du gehst«, fügte Dee noch hinzu.

»Kein Problem und Entschuldigung, dass ich so voreilig war.«

»Ist schon gut. Mach es nur nicht nochmal«, sagte er und setzte sich wieder aufs Sofa, diesmal so weit weg von Craig, wie die lange Polsterfläche es zuließ.

Eine angespannte Stille breitete sich zwischen ihnen aus, als Dee erneut begann, sich durch die Filmtitel zu klicken, bevor er sich für einen entschied.

»Kann ich dir was zu trinken anbieten?«, fragte er und erhob sich.

Craig trank prinzipiell keinen Alkohol während er arbeitete, aber eine kleine Erfrischung war definitiv willkommen.

»Hm, Ginger-Ale?« Craigs Blick folgte Dee, als dieser in den Küchenbereich ging. Dort war es ein bisschen heller, vielleicht konnte er da einen besseren Blick auf ihn erhaschen.

»Wenn ich welches da hab'«, antwortete Dee.

Craig drehte sich auf dem Sofa um und verfolgte, wie Dee den großen Kühlschrank öffnete und hinter der Tür verschwand. Verdammt.

»Ich habe Saft – Orange, Apfel und Cranberry – *Pepsi, Cola*, beide auch als light«, informierte ihn Dee, behielt dabei den Kopf jedoch praktisch im Kühlschrank. »Bier – *Corona* und *Miller*. Tut mir leid, kein Ginger-Ale. Aber ich hab' *Sprite*.«

»Klingt gut.« Craigs Blick blieb weiterhin auf Dee fixiert.

Für einen kurzen Augenblick wurde Dees Gesicht vom Licht des Kühlschranks angestrahlt, aber alles, was Craig erkennen konnte, waren seidig aussehende, braune Haare und eine scharf geschnittene Stupsnase, bevor sich die Kühlschranktür schloss und Craig wieder nur Dees Rücken anstarrte.

Genervt schnaufte Craig und drehte sich von Dee weg. Mürrisch starrte er auf den Fernseher. Das war doch absurd!

Einen Moment später war Dee mit einem Glas eiskalter *Sprite* für Craig und einem Glas mit irgendetwas Alkoholischem für sich selbst zurück.

»Ist der okay für dich?«, fragte Dee und machte eine Geste in Richtung Fernseher.

Craig schaute genauer hin und sah den Titel *Die Spur des Falken* ausgewählt. Ihm war es völlig egal, was sie sich ansahen. Er wollte wissen, wie sein Kunde aussah.

Lesen Sie weiter in...

Gekauftes Glück

Roman von Sam Singer

[eBook hier bestellen!](#)